Happy Birthday Obersulm – Ausgabe 7

Affaltrach + Willsbach + Eschenau + Eichelberg + Weiler + Sülzbach =

Foto: Niklas Hesser

OBERSULMER SOMMERFELING

Der Sommer ist da, Corona fast vergessen und die Menschen strömen in Scharen an den Breitenauer See, zu Festen, Feiern und Sportereignissen.

Noch in der letzten Maiwoche vertraten die Chorfreunde Willsbach ihren Heimatort Obersulm mit einer Konzertreise auf dem deutschen Chor-Fest in Leipzig.

Der erste Sommermonat startet mit den Pfingstsporttagen des SV Sülzbach, die vom 3. Juni bis 6. Juni mit spannenden sportlichen Wettbewerben und geselligen Abenden unter dem Jubiläumsmotto 50 Jahre Obersulm stattfinden.

Nach Gottesdiensten am Pfingstsonntag, den die Kirchengemeinden in den Obersulmer Kirchen feiern, findet am Pfingstmontag in der katholischen Vaterunser Kirche in Willsbach ein ökumenischer Gottesdienst für alle Christen statt.

Patricia Rath aus Affaltrach wurde bei einem internationalen Schönheitswettbewerb in Bad Homburg der Titel „Miss Germany Tourism 2022“ verliehen. Sie macht nun Obersulm im Jubiläumsjahr als Schönheitskönigin international bekannter.

An Fronleichnam freuen sich die Obersulmer Katholiken nach zweijähriger Corona-Pause wieder über die kreativen Blütenteppiche vor den Altären der Fronleichnamsprozession

Das Festzelt des Musikvereins Eschenau war in den Wehrwiesen am Samstag, 18. Juni, und Sonntag, 19. Juni, nach zweijähriger Pause wieder Schauplatz für das beliebte MV-Gartenfest.

Nach 45 gemeinsamen Jahren verkünden die Diakoniestation Obersulm-Löwenstein-Wüstenrot und die Gemeinde Obersulm, dass ihr Geschäftsführungsvertrag auf Wunsch der Gemeinde zum 30. September 2022 endet.

Ein Mega-Event war die dritte Auflage von „Wein am See“ am Monatsende mit mehreren tausend Besuchern.

Sechs Orte, eine Gemeinschaft

PFINGSTSPORTTAGE SV SÜLZBACH

„Rauf und runter – Altenberg fordert die Läufer“ überschrieb Roland Kress seinen Bericht über die 45. Pfingstsporttage beim SV Sülzbach. Das sportliche Obersulmer Traditionsfest mit Volkslauf, Fußball, Leichtathletik und Musik ist fast so alt ist wie die Gemeinde selbst.

Das Highlight der traditionsreichen Pfingstsporttage war am Montagmorgen der 37. Sülzbacher Volkslauf „Um den Altenberg“. 64 Läufer und 12 Walker waren am Start. Dies waren bedeutend weniger als beim letzten Lauf im Jahr 2019, bei dem insgesamt 117 Starter antraten.

Zeit für einen Plausch noch vor dem Start hatten Harald Stirn (Ellhofen) und Eugen Maier (Nassach). Stirn gewann den allerersten Sülzbacher Volkslauf im Jahr 1984, Maier siegte 1986. Während Harald Stirn sich das Ganze vom Streckenrand ansah, gehörte Eugen Maier zum Läuferfeld. „Eine Zeit um die 60 Minuten wäre nicht schlecht“, setzte sich der 73-jährige Läufer aus dem Rems-Murr-Kreis ein persönliches Ziel. Ulrike Plaggemeyer, 2. Vereinsvorsitzende, übernahm für ihren erkrankten Ehemann und Vereinschef Walter Plaggemeyer das Startkommando. Sie zählte die letzten Sekunden herunter und schickte den Läuferpulk auf die 10-Kilometerstrecke. Nach 35:23 Minuten spurtete Tim Zeltner (TSV Löwenstein) als erster über die Ziellinie, dicht gefolgt von Florian Dinse (TSG Schwäbisch Hall) 35:36 Minuten, Platz drei ging an Holger Birkicht (TG Weinsberg) mit 38:51 Minuten. „Es ist eine der bergigsten Strecken, die ich kenne“, sagte Sieger Tim Zeltner, noch beeindruckt von der Strecke.

Als schnellste Frau überquerte Alexandra Hadasch aus Weinsberg (47:06 Minuten) die Ziellinie.

Für den reibungslosen Ablauf der Laufveranstaltung sorgten die DRK-Ortsgruppe Obersulm und die Abteilung Sülzbach der Freiwilligen Feuerwehr Obersulm. Am Nachmittag gehörte die sportliche Bühne den Kindern. Unter der Regie der SV-Übungsleiter fanden Leichtathletik-Wettkämpfe statt und die Nachwuchssportler bewältigten begeistert einen Spiel- und Spaßparcours.

In den Tagen zuvor spielten große und kleine Kicker ihre Sieger aus. Das Seniorenturnier gewann im Obersulmer Jubiläumsjahr der FC Obersulm. Beim Elfmeterturnier hatte das Team von „MJ & Friends“ die treffsichersten Schützen. Nur Sieger gab es bei den Bambinis und den F-Junioren mit insgesamt 16 Mannschaften. Die SGM Erlenbach gewann das D- und E-Juniorenturnier. Für alle Spieler gab es eine Goldmedaille.

Bestes Radlerwetter erwischten am Samstagnachmittag die 28 Teilnehmer bei der von Bernd Fechner angeführten Mountain-Bike-Tour. Nach rund 30 Kilometern und einem Höhenunterschied von 600 Metern, geradelt in drei Stunden, erreichten die Mountain-Biker das Ziel.

Der Sonntagmorgen begann mit einem Gottesdienst im Festzelt, dem sich ein Weißwurstfrühstück anschloss.

Für die musikalische Unterhaltung sorgten an allen Festtagen ein SVS-DJ und DJ.Steve.R#inthemix.

Wie in den Jahren zuvor zeigte sich der SV Sülzbach als Botschafter der Aktion „Hilfe im Kampf gegen Krebs“ und sammelte für den in Würzburg beheimateten Verein.

Die SVS Vizevorsitzende Ulrike Plagemeyer resümierte das Vier-Tage-Event: „Es ist nicht einfach, dieses Fest zu stemmen. Daher gilt mein Dank den vielen, vielen Helfern, die insgesamt eine Woche lang hier ihren Dienst tun“. (kre)

GARTENFEST DES MV ESCHENAU

Werner Werosta gibt den Dirigentenstab weiter

Nach zwei Jahren Corona-Pause erlebte das Gartenfest des Musikvereins Eschenau am 18. und 19. Juni einen Besucheransturm.

In den Wehrwiesen schallte am ersten Festabend aus dem vollen Festzelt des Musikvereins Eschenau laute Rockmusik.

Die Band Shadows Revenge heizte am Samstagabend die Stimmung kräftig an.

Vor dem Zelteingang und am Weißbierausschank standen Jugendliche in kleinen Gruppen dicht an dicht und unterhielten sich angeregt. Um 22 Uhr war am Samstagabend die Warteschlange an der Kasse immer noch lang. „Wir möchten uns mit unseren Freunden endlich mal wieder treffen, feiern und Live-Musik hören", sagte Selina Küstner aus Affaltrach. „Wir sind zum ersten Mal beim Gartenfest, die Atmosphäre fühlt sich toll an", meinte ihre Freundin Lisa-Maria Schestak. „Es ging heute gleich richtig gut los, das Zelt hat sich schnell gefüllt", berichtete MV-Mitglied Wilfried Feinauer an der Einlasskontrolle. „Es hat sich rentiert, dass wir heute gekommen sind, der Song von Guns n' Roses ist mein Ding", schwärmte Festbesucher Eberhard Schäfer aus Bretzfeld.

Als das Festzelt unter den Beats der Band erbebte und die Fans lautstark mitgingen, meinte Besucherin Magdalena Röttele: „Nicht ganz meine Lautstärke aber die Stimmung ist einfach super".
„Die Band ist kurzfristig bei uns eingesprungen und hat sich als Glücksgriff entpuppt", erzählte Linda Wieland (23). Sie bildet mit Patrick Lichner und Max Binneweis den neuen Vereinsvorstand des MV Eschenau. Die jungen Führungskräfte haben im Oktober 2021 das alte Vorstandsteam abgelöst. Das junge Vorstandsteam werde von allen Seiten toll unterstützt und bisher habe alles gut geklappt, berichtete Linda Wieland, die seit 13 Jahren im MV Querflöte spielt. Im Herbst 2021 habe sich der MV entschlossen das Gartenfest dieses Jahr wieder zu veranstalten. Seit dem 4. Juni stehe das Festzelt in den Wehrwiesen und über 70 Helfer seien an den beiden Festtagen im Einsatz. Der MV hat wegen der Pandemie dieses Jahr das Fest um einen Tag verkürzt, um zu testen wie es nach der Corona-Pause von der Bevölkerung angenommen wird.

Wem es im Zelt zu laut war, der tummelte sich vor dem Eingang oder im Weindörfle hinter dem Zelt. „Muskateller und Muskattrollinger sowie unser Sekt gehen am besten", erzählte Kristin Scholl. Sie betreute mit Timo Schiedt den Weinausschank.

Am Sonntagmorgen startete der Festbetrieb im Zelt mit einem Gottesdienst, den das Musikschul-Ensemble Brass-Jokers musikalisch begleitete. Im gut besuchten Festzelt taufte Pfarrerin Barbara Wirth bei ihrem ersten Gartenfest die zweijährige Nele Gebhardt.

„Gott sei Dank findet das Gartenfest wieder statt, es ist für Obersulm ein wichtiges Fest“, meinte Förster Klaus Ulrich beim Mittagessen. „Dieses Fest ist für das Miteinander in unserem Ort und für den Musikverein enorm wichtig“, betonte Ortsvorsteherin Marianne Gailing. Der MV habe sich viel Mühe mit Organisation und Aufbau gemacht, und sei nach den Lockdowns auf die Einnahmen angewiesen.

Mit dem Marsch „Mein Heimatland“ starteten die Brass-Jokers das sonntägliche Unterhaltungsprogramm.

Die Jugendkapelle des MV unter der Leitung von Bianca Vogt, der Musikverein Sülzbach und zum Ausklang der MV Eschenau spielten am Nachmittag und abends.

Das Abendkonzert war das Abschiedskonzert von Werner Werosta und der offizielle Amtsantritt des neuen MV-Dirigenten Michael Ferdinand.

Nach 30 Jahren als MV-Dirigent übergab Werner Werosta am Abend im Rahmen des Traditionsfestes den Dirigentenstab an seinen Nachfolger Michael Ferdinand aus Leingarten.

WEIN AM SEE 2022

Nach zwei Jahren Corona-Pause hat der Verein „Wein am See e.V.“ am letzten Juni-Wochenende zum zweiten Mal nach der Premiere 2019 sein großes Weinfest am Breitenauer See veranstaltet.

Über 9000 Besucher genossen an den drei Tagen vom 24. Juni bis 26. Juni das große Angebot edler Tropfen und Sekte aus 20 Weingütern von Erlenbach bis Löwenstein sowie von sechs gastronomischen Betrieben. Ausgeschenkt wurden rund 170 Weine und Sekte, mit und ohne Alkohol.

Es war ein Fest mit besonderem Flair, Schick und Charme. Die Veranstalter Wolfram Linnebach, Geschäftsführer des Vereins Tourismus im Weinsberger Tal und Dirk Mosthaf, in Personalunion geschäftsführender Vorstand der Winzer vom Weinsberger Tal und Vereinschef von Wein am See haben das Event für die Gäste aus der ganzen Region zum zweiten Mal auf die Beine gestellt..

Nach einem Regenstart am ersten Tag wurden die Festbesuche am Samstag und Sonntag mit sommerlichem Traumwetter am Strand unter Palmen und auf der Uferwiese verwöhnt. Bei den Besuchern kam der Shuttlebus-Service vom Bahnhof besonders gut an, weil dadurch die Anreise mit der S-Bahn problemlos möglich war. Schnell ein Glas Wein an einem der zahlreichen Weingutstände erworben

und schon konnte man es sich (wenn man rechtzeitig kam) am Sandstrand in den unter Palmen aufgestellten Liegestühlen bequem machen und das See-Ambiente genießen. „Das ist hier alles ganz toll gemacht. Es ist eine Open-Air-Location, wie man sie so schnell nicht findet", lobte Bianca Beug aus Niedernhall, die mit der S-Bahn angereist war. Eine Anregung für die Veranstalter hatte die Festbesucherin und ihre Freundin: „Wir vermissen die Musik. Zumindest hier am Strand hätte uns leichte Musik im Hintergrund gefallen. Trotzdem: Wir kommen nächstes Jahr wieder".

„Über 1000 Leute dürften es trotz des regnerischen Wetters gewesen sein", stellte Wolfram Linnebach nach dem Auftaktabend am Freitag fest. Danach bescherte Petrus dem Weinfest zwei Tage lang Sonne pur.

Da passte auch die verspätete Festeröffnung mit Württembergs Weinkönigin Tamara Elbl gut ins Bild. „Ein Weinfest zum Genießen das alles mit sich bringt, inklusive Wellenrauschen und Berge", lobte die Weinhoheit das Ambiente am See.

„Ein solches Fest ist nur in der Gemeinschaft zu stemmen", betonte Dirk Mosthaf das gute Miteinander der Weingärtner und Gastronomen. Für Abwechslung sorgte ein Rahmenprogramm: Wer einen Abstecher in die Weinberge machen wollte, war mit einer Fahrt mit dem Löwen-Express bestens bedient. Bei der rund eine Stunde dauernden, geführten Rundfahrt konnten die Löwen-Express-Passagiere nicht nur die herrliche Weinlandschaft rings um den Breitenauer See, sondern auch Kostproben von zwei exzellenten Weinen aus dem Weinsberger Tal genießen. Für die Unterhaltung der jüngeren Festbesucher war ebenfalls gesorgt. Die Naturparkführer des Schwäbisch- Fränkischen Waldes führten am Sonntagnachmittag ein Kinderprogramm mit kostenloser Teilnahme durch. Beim Bewirtungszelt des Flair-Hotels Landgasthof Roger konnten Kinder nach Herzenslust baggern und an der Infohütte verlieh der veranstaltende Verein verschiedenen Spielgeräte wie Federball, Beachvolleybälle, Softball, Sandspielzeug und vieles mehr. Auch der große Spielplatz des Naherholungsgebiets lud die Kids zum Herumtollen und Klettern ein.

Eintritt: Ganz umsonst gab es das Fest für alle Sinne und die gesellige Zeit in der Natur nicht: Für die Veranstaltung erhoben die Veranstalter eine geringe Gebühr von 3,50 Euro (Kinder 6-14 Jahre 1,00 Euro). Mit der Eintrittskarte konnten die Besucher kostenlos mit allen Verkehrsmitteln im HNV-Gebiet ab 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn anreisen und bis Betriebsschluss wieder nach Hause fahren.

Weingläser: Bei der Veranstaltung „Wein am See" gibt es kein Pfandsystem. Beim ersten Zehntele Wein erwerben die Gäste für 2 Euro ein Weinglas, das Sie dann die ganze Zeit über nutzen können, Rückgabe ausgeschlossen. Eigene Gläser mit Eichstrich bei 0,1l durften die Festbesucher mitbringen.

„Das hat mir richtig Laune gemacht, als ich gesehen habe, wie fröhlich und entspannt die Leute sind", sagte Dirk Mosthaf. Die Stimmung zeige, wie „hungrig" die Leute auf so ein Event seien.

Das schreie förmlich nach einer dritten Auflage von „Wein am See. „Wir freuen uns über die große und positive Resonanz seitens des bunt gemischten Publikums. Die Veranstaltung wird sicherlich ein fester Bestandteil im Festkalender des Weinsberger Tals", zieht Mosthaf für seinen veranstaltenden Verein zufrieden Bilanz.

Aus Obersulm waren beim Wein am See im Jubiläumsjahr die Weingüter Schloss Affaltrach, Weingut Alexander Heinrich aus Sülzbach, die Willsbacher Weinbaubetriebe Weingut Erich Hirth, Weingut Laicher und die Weinkellerei Vollert sowie aus Eschenau das Weingut Gruber mit ihrem Weinsortiment vertreten. Die Obersulmer Gastronomie vertraten das Weingut Gruber mit deftigen Wengerter-Spezialitäten und das italienische Restaurant Altes Rathaus Affaltrach von Giuliana Stochino und Luigi Pizzin.

DAS OBERSULMER GEMEINDEWAPPEN

In Rot über einer erniedrigten silbernen (weißen) Wellenleiste eine goldene (gelbe) Traube, von deren Stiel oben beiderseits je ein goldenes (gelbes) Rebblatt ausgeht. Die Weintraube ist das Symbol für den Weinbau in Obersulm. Die sechs Traubenbeeren stehen für die sechs Teilorte. Der Wellenbalken verdeutlicht das Flüsschen »Sulm«, das Obersulm seinen Namen gab.

Nachdem sich Affaltrach, Eichelberg, Eschenau, Sülzbach, Weiler und Willsbach zur neuen Gemeinde Obersulm zusammengeschlossen hatten, verloren diese Gemeinden ihre rechtliche Selbstständigkeit.

Für Obersulm musste deshalb ein neues Wappen gefunden werden. Die seitherigen Wappen der Ortschaften werden von diesen für örtliche Angelegenheiten weitergeführt. Aufgrund eines ausgeschriebenen Wettbewerbs waren einige Vorschläge eingegangen. Auch das Hauptstaatsarchiv Stuttgart beteiligte sich mit zwei Entwürfen.

Letztlich kamen drei Vorschläge in die engere Wahl. Auch die Bevölkerung sollte hierzu ihre Stellungnahme abgeben können. Der Gemeinderat beschloss, die Vorschläge im Nachrichtenblatt zu veröffentlichen. Über 500 Obersulmer Bürger beteiligten sich an der Umfrage.

Mehrheitlich entschieden sich die Bürger für einen Vorschlag, der sich lediglich durch die Farben (blau und grün auf goldenem Grund) von dem heute gültigen Wappen unterscheidet. Nach einem Gutachten des Hauptstaatsarchivs hätte es aber bei dieser Farbgebung zu einer Verwechslung mit einem bereits bestehenden Wappen einer anderen Gemeinde kommen können. Deshalb stimmte der Obersulmer Gemeinderat am 30. April 1976 für das Wappen mit den Farben Gelb (Gold) und Silber (Weiß) auf rotem Grund.]

BADEN - WÜRTTEMBERG

Urkunde

DAS LANDRATSAMT HEILBRONN VERLEIHT DER GEMEINDE

OBERSULM

NACH § 6 ABS. 1 DER GEMEINDEORDNUNG FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG DAS RECHT, EIN WIE FOLGT BESCHRIEBENES WAPPEN

"IN ROT ÜBER EINER ERNIEDRIGTEN SILBERNEN (WEISSEN) WELLENLEISTE EINE GOLDENE (GELBE) TRAUBE, VON DEREN STIEL OBEN BEIDERSEITS JE EIN GOLDENES (GELBES) REBBLATT AUSGEHT"

UND EINE FLAGGE IN DEN FARBEN

"GELB-ROT (GOLD-ROT)"

ZU FÜHREN.

HEILBRONN, DEN 26. JULI 1976

WIDMAIER
LANDRAT

Das Landratsamt Heilbronn verlieh der Gemeinde Obersulm am 26. Juli 1976 das Recht auf Führung ihres neuen Wappens und einer Flagge in den Farben »Gelb-Rot« (Gold-Rot).

Bettina Christ

Immanuel Nau (Bild), damals der evangelische Pfarrer von Obersulm Affaltrach, interpretierte 1987 in einem kommunalen Gottesdienst das Obersulmer Wappen in seiner theologischen Aussagekraft.

Im Gemeindebrief wurde ein Auszug seiner Predigt veröffentlicht:
„Das Obersulmer Wappen trägt ein Kreuz in seiner Mitte, das sich großartig theologisch deuten lässt. Wir haben in diesem Wappen den Weinstock, wo Traube und Blätter durch die Rebe in Form des Kreuzes verbunden sind.

Mich erinnert dieses Wappen an das Wort Jesu aus dem Johannes-Evangelium:

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht."

Dann haben wir im Obersulmer Wappen auch die Wellenlinie als Symbol für das Wasser. Bei einer theologischen Deutung des Wassers fällt mir natürlich sofort die Taufe ein. Wenn wir also die Weinrebe als Symbol für das Abendmahl betrachten und das Wasser als Symbol für die Taufe, dann haben wir im Obersulmer Wappen den Hinweis auf die beiden Ursakramente Taufe und Abendmahl enthalten. Die Taufe ist ein Akt der Liebe, das Abendmahl ist ein Akt des Friedens und der Versöhnung. Sicherlich haben die Erfinder dieses Wappens andere Dinge im Sinn gehabt. Aber für mich ist es gleichwohl eine Befriedigung und auch eine Beruhigung, wenn ich den Obersulmer Ratssaal betrete und ich sehe das schöne Wappen an der Stirnwand: hier also, unter dem Kreuz des Weinstocks als einem Zeichen des Friedens und unter dem Wasser der Taufe als einem Zeichen für die Liebe hält der Obersulmer Gemeinderat seine Sitzungen ab. Da können die Diskussionen eigentlich nie so schlimm werden, dass man nachher nicht mehr miteinander reden könnte."

ZEITZEUGEN ERINNERN SICH

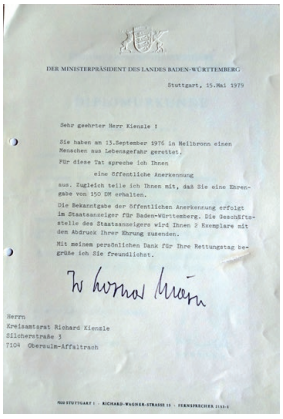
Richard Kienzle

ZUR PERSON:

Richard Kienzle ist am 16. November 1934 als Sohn des Schuhmachermeisters Karl Kienzle und seiner Ehefrau Lina geboren. In den Kriegsjahren von 1941 bis 1945 absolvierte Kienzle die Volksschule in Willsbach und besuchte nach dem zweiten Weltkrieg von 1946 bis 1951 das Progymnasium in Weinsberg, das er mit der Mittleren Reife abschloss. Richard Kienzle absolvierte die Ausbildung zum gehobenen Verwaltungsdienst beim Landratsamt-Verwaltungsaktuariat Öhringen, bei den Bürgermeisterämtern Unterurbach, und Willsbach, beim Landratsamt in Waiblingen und der Staatlichen Verwaltungsschule Stuttgart. Seine erste Verwaltungsstelle trat Richard Kienzle nach bestandener Staatsprüfung 1958 als Regierungsinspektor beim Landratsamt Ludwigsburg an. Nach dem Bezug seines eigenen Wohnhauses in Affaltrach folgte im Mai 1964 die Versetzung zum Landratsamt Heilbronn. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1997 war er im Landratsamt Heilbronn, zuletzt als Leiter des Rechts- und Ordnungsamts tätig.

Richard Kienzle war in zahlreichen Ehrenämtern aktiv:

1966 - 1979: Stellvertretender Vorsitzender der Chorfreunde Willsbach e.V.
1979 - 1991: 1. Vorsitzender des Gesangvereins
1991: Ernannten die Chorfreunde Richard Kienzle, der 1951 in den Männergesangverein der Chor freunde eingetreten war, zu ihrem Ehrenvorsitzenden.
1966 - 1981: Stellvertretender Vorsitzender des Personalrats im Landratsamt Heilbronn.
1975 - 1996: Beiratsmitglied der Jägervereinigung Heilbronn
1966 - 1975: Kreisobmann des Verbands der Verwaltungsbeamten Baden-Württemberg
1969 - 1970: Hauptschöffe beim Landgericht Heilbronn.



DER MINISTERPRÄSIDENT DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, 15.Mai 1979

Sehr geehrter Herr Kienzle !

Sie haben am 13.September 1976 in Heilbronn einen Menschen aus Lebensgefahr gerettet.
Für diese Tat spreche ich Ihnen
eine öffentliche Anerkennung
aus. Zugleich teile ich Ihnen mit, daß Sie eine Ehrengabe von 150 DM erhalten.
Die Bekanntgabe der öffentlichen Anerkennung erfolgt im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg. Die Geschäftsstelle des Staatsanzeigers wird Ihnen 2 Exemplare mit dem Abdruck Ihrer Ehrung zusenden.
Mit meinem persönlichen Dank für Ihre Rettungstat begrüße ich Sie freundlichst.

Herrn
Kreisamtsrat Richard Kienzle
Silcherstraße 3
7104 Obersulm-Affaltrach

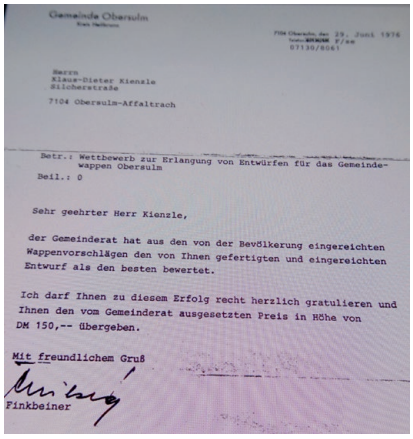
Am 15. Mai 1979 ehrte Ministerpräsident Lothar Späth Richard Kienzle für die Rettung eines Menschen aus Lebensgefahr. „Ich war damals der erste Obersulmer, der mit Bild in der Bildzeitung kam“, erinnert sich Richard Kienzle.

Kienzle ist mit seiner Frau Gerda seit März 1960 verheiratet und hat einen Sohn, der heute Diplom-Ingenieur ist, und eine Tochter, die als Radiologie-Ärztin praktiziert. Der passionierte Jäger war 18 Jahre Jagdpächter im Jagdrevier Willsbach Süd.

„In der Anfangszeit nach dem Zusammenschluss war die Obersulmer Gemeindeverwaltung in den Rathäusern der einzelnen Ortsteile verteilt“, erinnert sich Richard Kienzle. Der Bürgermeister habe in Affaltrach seinen Dienstsitz gehabt, ebenso seien Sozialamt, Standesamt und das Einwohnermeldeamt in Affaltrach angesiedelt gewesen. Kämmerer Harry Murso habe sein Büro in Willsbach gehabt. Auch im Eschenauer Rathaus seien Ämter untergebracht gewesen. „Meine Frau Gerda hat 1973 bei der Gemeindeverwaltung im Sekretariat des Ortsbauamtes begonnen, war anschließend im Hauptamt beim Schul- und Kulturamt für die Verwaltung und Koordination der Kindergärten zuständig“, erzählt Richard Kienzle. Ab 1980 war Gerda Kienzle bis zur Einstellung eines hauptamtlichen Musikschulleiters im Jahr 1985 für Verwaltungsarbeiten der Musikschule zuständig. „Ich konnte damals als leitender Beamter der Aufsichtsbehörde nicht in Obersulm Gemeinderat werden“, berichtet Kienzle. Es habe unterschiedliche Meinungen in Bezug auf den Zusammenschluss mehrerer Dörfer zu einem größeren Gemeinwesen gegeben. „Es wurde in der Bevölkerung und den Gemeinderäten heftig diskutiert, welche Kommunen sich zusammenschließen sollen, die größten Diskrepanz herrschte zwischen Affaltrach und Willsbach“, erinnert sich Richard Kienzle. Viele Willsbacher und auch der Bürgermeister Hans Müller seien der Meinung gewesen, Willsbach solle mit Dimbach und Hößlinsülz fusionieren.

Das sei aber „von oben“ nicht genehmigt worden. Er habe gehört, den Namen Obersulm habe der Affaltracher Schultes Karl Vollert ins Spiel gebracht. Der Bürgermeisterwahlkampf sei interessant gewesen. „Die Willsbacher waren für Hans Müller, alle anderen plädierten damals mehrheitlich für Horst Finkbeiner“, erzählt der heutige Pensionär.

Als die Gemeinde im Gemeindeblatt einen Aufruf an die Bürger veröffentlichte, Vorschläge für ein künftiges Obersulmer Gemeindewappen zu machen, habe sein Sohn Klaus-Dieter einen Entwurf bei der Verwaltung eingereicht. „Sein Vorschlag wurde als der beste Entwurf bewertet und er erhielt eine Prämie von 150 Mark als Belohnung“, berichtet Richard Kienzle stolz.



Gemeinde Obersulm
Klaus Dellmann

7104 Obersulm, den 29. Juni 1976
Telefon: APPNANG 2/am
07130/6061

Herrn
Klaus-Dieter Kienzle
Silcherstraße
7104 Obersulm-Affaltrach

Betr.: Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das Gemeindewappen Obersulm
Beil.: 0

Sehr geehrter Herr Kienzle,

der Gemeinderat hat aus den von der Bevölkerung eingereichten Wappenvorschlägen den von Ihnen gefertigten und eingereichten Entwurf als den besten bewertet.

Ich darf Ihnen zu diesem Erfolg recht herzlich gratulieren und Ihnen den vom Gemeinderat ausgesetzten Preis in Höhe von DM 150,-- übergeben.

Mit freundlichem Gruß

Finkbeiner

„Ein Meilenstein in der Obersulmer Geschichte war für mich als leidenschaftlicher Schwimmer die Eröffnung des Mineralfreibads im Jahr 1972“, sagt Kienzle. Er habe von Anfang an bis heute jedes Jahr eine Dauerkarte gekauft. Ein weiteres Highlight sei für ihn der Bau der Hofwiesenhalle gewesen.

Mit dem Bau des Breitenauer Sees habe er im Landratsamt dienstlich zu tun gehabt, da er im Rechts- und Ordnungsamt für die Wasser- und Bodenverbände zuständig war. Mit dem Kreistag habe man damals auch Rückhaltebecken in anderen Landkreisen besichtigt. Positiv sind seine Erinnerungen an die Obersulmer Gemeindepartnerschaften. Als Vorsitzender der Chorfreunde Willsbach habe er viele Berührungspunkte mit dem Rohrendorfer Weinlandchor gehabt und habe an der Vorbereitung der Partnerschaftsfeiern mitwirken können. „Bei der ersten Feier in Rohrendorf durfte ich die Gemeinde Obersulm vorstellen“, erzählt Kienzle. Sehr positiv habe sich die Obersulmer Infrastruktur in den letzten 50 Jahren entwickelt. Schulen, Kindergärten und Kinderkrippen sowie die öffentlichen Einrichtungen wie Bücherei, Volkshochschule, Musikschule und VHS seien modern und zeitgemäß. Auch Feuerwehr, die Diakoniestation oder das Rote Kreuz seien gut aufgestellt. In allen Ortsteilen seien schöne Baugebiete entwickelt worden. Wichtig sei auch die Stadtbahn mit ihren sechs Obersulmer Haltestellen für die Gemeindeentwicklung gewesen. Er selbst sei noch bei der legendären Schwester Karoline Schnizler in Willsbach in die „Kinderschul“, wie der Kindergarten damals noch hieß, gegangen. Bevor Obersulm gegründet wurde, habe noch Bürgermeister Hans Müller an der B39 die Krautgärten für die Gemeinde erworben. Er wollte den Bau der Firmen Cartondruck und Grießer sowie die Entwicklung eines Gewerbegebiets ermöglichen, kann sich Richard Kienzle erinnern. „Meiner Frau Gerda und mir gefällt es hier, hier ist unsere Heimat“, betont der Obersulmer „Ureinwohner“.

NEUE JUBILÄUMSAKTIONEN

Erster Weinausschank in der Natur beim „Weinhäusle im Wengert“

Die sechs direktvermarkteten Weinbaubetriebe vom Weinhaus Obersulm blicken auf einen erfolgreichen ersten Weinausschank in den Obersulmer Weinbergen zurück. Ende Mai stellten die Weinerzeuger Schloss Affaltrach, Weingut Alexander Heinrich (Sülzbach), Weingut Erich Hirth (Willsbach), Weingut Raimund Laicher (Willsbach), Weingut Markus Gruber (Eschenau) und die Weinkellerei Rainer Vollert (Willsbach) auf der Greutwiese neben dem Alten Sportplatz in den Weinbergen des Salzbergs den Weinausschankwagen von Schloss Affaltrach auf. Auch ein Grillstand für Wurst und vegetarische Bratlinge wurde eingerichtet. Im Lauf des Nachmittags füllten sich die Bänke der 20 aufgestellten Klapptischgarnituren mit Weinfreunden. Die Besucher des ersten von vier geplanten Events genossen den Obersulmer Wein wo die Reben wachsen. Für die sechs Weinerzeuger und Direktvermarkter war es ein verheißungsvoller Auftakt ihres gemeinsamen Projekts „Weinhäusle im Wengert“. Die positiven Rückmeldungen seitens der Gäste machen Mut: „Hier kann etwas zusammenwachsen, wir sind als Weinerzeuger zusammengerückt, verstehen uns gut und unsere Veranstaltungen sind eine Bereicherung für Obersulm“, sagt Alexander Heinrich.

Aus BUGA-Karl wird OSU-Karl

In Willsbach hat der Ortseingang der B39 aus Richtung Ellhofen einen neuen Blickfang: Der Gartenzwerg Karl, ehemals Maskottchen der Bundesgartenschau Heilbronn, hat sich im Jubiläumsjahr „50 Jahre Obersulm“ dank Ideengeber Manfred Smerling und seinem Bauhofmitarbeiter Andreas Feyerabend in „OSU-Karl“ verwandelt. Andreas Feyerabend hat den beschädigten Karle repariert und in den Gemeindefarben Gelb und Rot glänzend lackiert. Den neuen „Eye-Catcher“ verzierte Bauhofchef Manfred Smerling auf der Schürze mit dem Gemeindewappen und dem Obersulmer Jubiläums-Logo. „Eine tolle Idee“, meinte Bürgermeister Björn Steinbach zum Marketing-Coup.

DIE OBERSULMER KIRCHENGEMEINDEN

Die Evangelische Kirchengemeinde von Obersulm-Affaltrach

Die Johanneskirche:

Die Ursprünge der Affaltracher Johanneskirche finden sich schon im 14. Jahrhundert. Erste Erwähnungen einer Kirche sind 1289 nachgewiesen. Eine Renovierung ist schon um 1500 dokumentiert. 1536 wurde in der Kirche in Verbindung mit der württembergischen Reformation die evangelische Gottesdienstordnung eingeführt. So war die Kirche nun ein evangelisches Gotteshaus. Die Johanniter, die in dieser Zeit im Schloss residierten, verfügten 1655 die Wiedereinführung des katholischen Ritus - neben dem evangelischen. Die Kirche wurde simultan evangelisch und gleichzeitig katholisch. Neben dem (jetzt) evangelischen Pfarrhaus, gab es auf der anderen Seite das katholische Pfarrhaus (heute Johanniter-Gemeindehaus).

1755 konnte der markante Turm fertiggestellt und wenige Jahre später der Chor angebaut werden. Bis 1899 blieb die Kirche simultan. Dann zog die katholische Gemeinde in die etwas höher gelegene Kirche St. Johann Baptist. Die verbleibende evangelische Kirchengemeinde nutzte die Gelegenheit und erweiterte die Kirche um das Querschiff und gestaltete sie dezent mit Jugendstil-Elementen. Am 25. Juli 1902 konnte die Gemeinde wieder in ihre Kirche einziehen. Das Fenster im Chor wurde nun nicht mehr vom Hochaltar verdeckt und zeigt das Bild „Jesus segnet die Kinder".

Weitere Renovierungen wurden 1992 (außen) und 1997 (innen) durchgeführt. Die Mauer an der Nord- und Westseite wurde 2019 restauriert und der Platz um die Kirche neugestaltet. Die Kirche ist barrierefrei zu erreichen und im Innern ist Platz für Rollstuhlfahrer*innen und Rollatoren und Kinderwagen geschaffen worden. (Quellen: Evangelische Kirchen im Dekanat Weinsberg, Artikel „Johanneskirche in Affaltrach" von Hans-Georg Steg. Wikipedia: Johanneskirche (Affaltrach)

Pfarrer

Seit 2016 ist Dirk Grützmacher der evangelische Pfarrer in Affaltrach. Er ist der 33. Gemeindepfarrer, seit im Jahr 1551 Georg Trautmann als erster evangelischer Pfarrer in Affaltrach Seelsorger war. Es gab bisher keine Pfarrerin in Affaltrach.

Die evangelischen Pfarrer in Affaltrach seit 1972:

Rudolf Künzel (1951-1980), Immanuel Nau (1981-1991), Hans-Georg Steg (1992-2015) und Dirk Grützmacher (2016).

Der Kirchengemeinderat

Vorsitzende des Kirchengemeinderats ist Birgit Purzel Dem Kirchengemeinderat gehören neben Pfarrer Dirk Grützmacher und Birgit Purzel außerdem an: Bernhard Müller, Dieter Waldbüßer, Margit Günther, Katrin Trenkel und Albert Leibold

Die Kirchengemeinde Affaltrach hat 1893 Gemeindemitglieder.

Taufen, Trauungen Konfirmanden

In den letzten 50 Jahren hatte die Kirchengemeinde 970 Taufen, 288 Trauungen, 1280 Konfirmanden und Konfirmandinnen.2022 sind 12 Konfirmanden und Konfirmandinnen dazugekommen.

Das Gemeindehaus

Das „alte katholische Pfarrhaus" ist ein historisches Fachwerkgebäude von 1832 direkt neben der evangelischen Johanneskirche. Es diente bis 1983 als katholisches Pfarrhaus. 1983 wurde es von der evangelischen Kirchengemeinde Affaltrach für 225.000,00 DM erworben. So entstand, zusammen mit dem angrenzenden Neubau, das Johanniterhaus als neues Gemeindehaus.

Die unmittelbare Nähe von Gemeindehaus, Johanneskirche und Pfarrhaus erleichtert die Gemeindearbeit sehr und die kurzen Wege machen vieles möglich. Gerne wird das Gemeindehaus von Gruppen und Kreisen der Kirchengemeinde rege genutzt.

2020/2021 waren große Renovierungsarbeiten nötig. Eine neue Heizung, neue Küche, ausbessern und streichen der Fachwerk-Fassade samt der alten Holzläden und vielerlei Kleinarbeiten waren nötig. Zusammen mit dem neu gestalteten Kirchgarten und der sanierten Kirchhofmauer erstrahlte das Gebäude wieder in neuem Glanz. Jeder soll sich hier eingeladen und wohl fühlen und auch die Nähe Gottes spüren.

(Beitrag von Birgit Purzel)

Die Johanniterfrauen

Die Johanniterfrauen sind ein Strick- und Nähkreis, den die ehemalige Mesnerin Annegret Wokasch seit 1988 geleitet hat. Die Frauen treffen sich dienstags im Johanniterhaus zum Kaffeeplausch und Stricken. Ihre Strickwaren haben sie jedes Jahr unter anderem beim Affaltracher Brunnenfest verkauft und den Erlös für die Unterhaltung des Johanniterhauses gespendet. Außerdem waren Sie bei Kaffeenachmittagen der Kirchengemeinde vertreten.

Der Kirchbrunnen

Im Zuge der Ortskernsanierung von Affaltrach wurde im Jahr 2000 bei Straßenbauarbeiten in der Eichelberger Straße vor dem ehemaligen Gasthaus Ochsen (heute Seniorenresidenz Sulmtal) ein großer alter Brunnenschacht aus Sandstein entdeckt. Bürgermeister Harry Murso suchte für die Gemeinde nach einem Ersatzstandort für den historischen „Ochsen-Brunnen". Mit großer Unterstützung von Pfarrer Hans-Georg Steg und Kirchenpflegerin und Gemeinderätin Annegret Geiger wurde der neue Brunnen zwischen Kirche und Pfarrhaus angesiedelt. Zur Brunneneinweihung fand 2002 das erste Affaltracher Brunnenfest statt. Die Brunnen-Stele und die Brunnensteine symbolisieren laut dem Künstler Rüdiger Weinhold aus Lendsiedel, der den Brunnen gestaltet hat, die drei Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam.

Im Jahr 2019 schlossen sich im Zuge einer kirchlichen Gebiets- und Strukturreform die evangelischen Kirchengemeinden Affaltrach, Eschenau und Weiler-Eichelberg ab 1. Dezember zur Verbundkirchengemeinde Obersulm-See zusammen.

Die Evangelische Kirchengemeinde von Obersulm-Eschenau

Die Wendelinskirche:

Die Wendelinskirche ist die evangelische Pfarrkirche in Eschenau. Der im Kern mittelalterliche Kirchenbau mit einem Turmaufbau in Form eines Oktogons erhielt seine heutige Gestalt durch Umbauten im 16. und 18. Jahrhundert. Bis 1573 war Eschenau eine Filiale von Affaltrach. Die Kirche geht auf einen bereits im Mittelalter bestehenden Kirchenbau zurück, von dem jedoch nur noch die Ausstattung des 15. Jahrhunderts im Sockelgeschoss des Turmes zeugt. Die Kirche wurde 1591 großteils erneuert. 1756 wurde das Kirchenschiff durch den Baumeister Johann Michael Krauß aus Windsheim, vermutlich nach Plänen von Philippe de la Guêpière, in barockem Stil erneuert. Zwei Grundsteine von 1591 und 1756 sind in die Ostwand der Kirche eingelassen. Außerdem weist die Inschrift im Konsolstein des Westportals auf den Neubau des Kirchenschiffs 1756 und eine Renovierung von 1790 unter der Ortsherrschaft der Freiherren von Killinger hin. Jene Ortsherren haben unter dem Sockelgeschoss des Turms auch eine Gruft einrichten lassen, die jedoch nur für wenige Jahrzehnte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts für Beisetzungen genutzt wurde.

Unter der Leitung von Hannes Mayer wurde die Kirche 1959 renoviert, wobei ihr barocker Bauschmuck größtenteils verloren ging. In jüngerer Zeit wurden die lange Zeit verschlossene Gruft wieder zugänglich gemacht und 2006/08 der Westgiebel der Kirche saniert.

Die ältesten Kunstwerke der Kirche sind die Fresken aus der Zeit um 1420 im als Sakristei genutzten Turmsockel. Aus dem späten 15. Jahrhundert stammen drei farbig gefasste Standfiguren aus Lindenholz: eine Madonna mit Kind sowie die Heiligen Leonhard und Wendelin. Urkundlich belegt ist eine weitere solche Figur des hl. Bartholomäus, über deren Verbleib jedoch nichts bekannt ist. Die Figuren zierten wohl einst den ehemaligen Wendelinsaltar der Kirche. Eine Besonderheit der Figuren ist deren motivische Abhängigkeit. Der Unterkörper der Leonhard-Figur entspricht dem Unterkörper der Madonnenfigur. Das Gesicht von Wendelin entspricht dem Gesicht Leonhards.

An der Ostwand des Langhauses rechts vom Chor befinden sich die Grabplatten von Johann Dietrich von Gemmingen-Fürfeld († 1597) und seiner Ehefrau Dorothea Agatha von Gemmingen-Bürg († 1601).

Das hölzerne Taufbecken von 1706 sowie ein stilistisch übereinstimmender großer Kerzenständer erinnern mit ihrer Farbigkeit und Ornamentik noch an die frühere barocke Ausstattung der Kirche.

Zu den weiteren bemerkenswerten Ausstattungsgegenständen der Kirche gehören eine Plastik des Harfe spielenden Königs David an der Brüstung der Orgelempore sowie eine große Luther-Plakette am Aufgang der Emporen. Die Empore selbst ist auf drei Seiten umlaufend und an den Längswänden der Kirche zweistöckig. Auch die Altar-Kerzenleuchter aus Messing sind bemerkenswert. An ihrem Boden ist eine Gedenkwidmung an Pfarrer Gustav Beyer, aus Heilbronn eingraviert. Er diente der Gemeinde Eschenau in schwerer Kriegszeit als Pfarrer. Die Leuchter wurden von Flaschnermeister Friedrich Württemberger 1946 gefertigt. Pfarrer Beyer war am 6. April 1945 vom abrückenden Volkssturm erschossen worden, weil an seinem Haus eine weiße Fahne als Zeichen für die anrückenden Amerikaner hing. Von im Kampfgebiet gesammelten Granathülsen stammt das damals rare Messing für die Leuchter. Die Orgel ist eine Schäfer-Orgel und wurde 1879 von Karl Schäfer erbaut. *(Quelle Wikipedia)*

Pfarrerin

Pfarrerin Barbara Wirth (52)ist seit März 2021 die Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Eschenau und als Pfarrerin auch für die Kirchengemeinde Weiler-Eichelberg zuständig. Barbara Wirth ist in Creglingen geboren. Die Tochter eines Landwirtsehepaars wuchs in Rinderfeld zwischen Bad Mergentheim und Rothenburg ob der Tauber auf. Nach einer Ausbildung zur Krankenschwester im Diakoniekrankenhaus Schwäbisch Hall absolvierte Barbara Wirth ein einjähriges Sprachstudium für Griechisch und Latein ehe Sie in Tübingen, Jerusalem und München Theologie studierte. Ihre Abschlussprüfung legte die Theologin in Tübingen ab. 1999 heiratete Barbara Wirth ihren Ehemann Christof, von Beruf Krankenpfleger. Das Ehepaar hat drei Söhne. Der Weinsberger Dekan Matthias Bauschert setzte die evangelische Seelsorgerin in einem feierlichen, Corona konformen Gottesdienst am Palmsonntag in der Alten Kelter Eichelberg in ihre neue Pfarrstelle Eschenau-Weiler-Eichelberg in der Verbund-Kirchengemeinde Obersulm-See ein. Damit endete in Eschenau eine fast einjährige Vakanz und in Weiler-Eichelberg acht Monaten ohne eigenen Pfarrer*in.

In Eschenau trat Barbara Wirth die Nachfolge von Gudrun und Johannes Veller an, die in Ruhestand gingen. Sie wirkte vor ihrem Amtsantritt in Obersulm 13 Jahre als Pfarrerin in Edelfingen.

Im Jahr der Gemeindereform 1972 war Pfarrer Ulrich Kümmerle Seelsorger der evangelischen Kirchengemeinde.
Seit der Gemeindereform bis zum Jubiläumsjahr waren vier evangelische Pfarrer als Seelsorger tätig: Nach Ulrich Kümmerle kamen Gudrun und Johannes Veller, die sich als Ehepaar die Pfarrstelle teilten, und 36 Jahre in Eschenau wirkten, sowie seit 2021 Barbara Wirth.

Der Kirchengemeinderat

Zum Eschenauer Kirchengemeinderat gehören 2022 Pfarrerin Barbara Wirth, der 1. Vorsitzende Günter Schmid und die gewählten Kirchengemeinderäte*innen Verena Gebhardt, Dr. Ulrike Vogelmann und Andreas Württemberger sowie als berufenes Mitglied Kirchenpflegerin Gina Gaschik.
In das Team „E“ wurden zur Unterstützung des Kirchengemeinderats Volker Biel, Barbara Hasselbach, Isolde Krammer und Petra Wieland als beratende Mitglieder berufen.

Die Mitglieder des Kirchengemeinderats im Jahr 1972 waren: Kuno Schmied, Helmut Mödinger, Anna Schlör, Wilhelm Laukhuf Charlotte Mutzke, Richard Friedle, Erhard Gailing, Rudi Schramm, Willi Messer (Kirchenpfleger) und Pfarrer Ulrich Kümmerle

Die Kirchengemeinde Eschenau hat heute 1240 Gemeindemitglieder, im Jahr 1972 zählte die Gemeinde 1460 Mitglieder.

Taufen, Trauungen, Beerdigungen und Konfirmanden

In den letzten 50 Jahren wurden in der Eschenauer Kirchengemeinde 742 Kinder getauft, 283 Ehepaare getraut und 741 Menschen beerdigt. Im Jahr 1972 konfirmierte Pfarrer Kümmerle 23 junge Menschen. In den letzten 50 Jahren wurden insgesamt 982 junge Menschen konfirmiert. Im Jahr 2022 waren es acht Konfirmanden*innen.

Gruppen und Kreise

Die Evangelische Kirchengemeinde ist agil, in Mädchenjungschar, Bubenjungschar, Seniorenclub, Frauenkreis, Flötenkreis, Offener Abend, Jungbläser, Spielkreis, Bibelkreis Liebenzeller Mission, Hauskreise wird ein vielfältiges christliches Gemeindeleben gepflegt. Und auch die Ökumene mit der katholischen Kirchengemeinde St. Johann-Baptist kommt bei gemeinsamen Gottesdiensten am Breitenauer See nicht zu kurz.
Insgesamt sind 72 Gemeindemitglieder ehrenamtlich tätig.

Die Evangelische Kirchengemeinde von Weiler-Eichelberg

Die Kirche Unserer lieben Frau

Die Kirche „Unserer lieben Frau" in Weiler wurde 1399 gebaut und feierte 1999 ihr 600-jähriges Jubiläum. Nach einer kleinen Außenrenovierung im Jahr 1981 erfolgte im Jahr 1990 eine Innenrenovierung im größeren Umfang. Seither ist der Kirchenraum ein schlichter, heller und freundlicher Raum. Im Jahr 2009 folgte dann eine größere Außenrenovierung der Kirche. Am 12. September 1999 feierte die Kirchengemeinde ein Kirchplatzfest anlässlich des 600-jährigen Jubiläums der Kirche „Unserer Lieben Frau" in Weiler. Um die Kosten der Außenrenovierung zu decken, wurde am 01. August 2009 rund um die Kirche ein Kirchenbackhausfest veranstaltet.

Pfarrer

Als sich 1972 fünf Gemeinden zu Obersulm zusammenschlossen, war Pfarrer Rudi Künzel Pfarrer der Kirchengemeinde. Affaltrach, Weiler und Eichelberg gehörten zu seiner Kirchengemeinde. Pfarrerin für Weiler-Eichelberg und Eschenau ist heute Barbara Wirth.

Die Pfarrer der Kirchengemeinde seit 1972:

1972 Pfarrer Künzel (Affaltrach), 1981 Pfarrer Nau (Affaltrach), 1984 Vikar Peter, 1985 Vikar Krause, 1987 Vikar Mayer, 1989 Vikar Nikoloff (Pfarrer zur Anstellung), 1993 Vikarin Jutz, 1997 Pfarrvikar Jeno, 2005 Pfarrerin Haufler-Lingoth, 2013 Pfarrerin Braun, 2021 Pfarrerin Wirth

Kirchengemeinderat

Dem Kirchengemeinderat im Jahr 1972 gehörten an:
Elsbeth Henning, Gottlieb Hoffmann, Emil Enssle, Roland Diehl, Sophie Wagner und Gottlob Wieland. Kirchenpfleger war Fritz Hoffmann Heute ist Dorothee Knödler ehrenamtliche Vorsitzende des Kirchengemeinderats.
Dem Gremium gehören außerdem an: Elisabeth Grünzweig-Kercher, Claudia Frisch, und Hanne Prünster. Zum Kirchenteam gehören Annette Wieland, Bernhard Vogel, Christel Gottfried, Felix Frisch und Florian Rieker (Foto)

Kasualien in den vergangenen 50 Jahren:

Taufen: 451, Trauungen: 152, Konfirmanden wurden konfirmiert: 542, Beerdigungen in Eichelberg: 154, Beerdigungen in Weiler: 178. Im Jahr 2022 werden 5 Konfirmand*Innen konfirmiert werden.

Gruppen und Kreise in der Kirchengemeinde:

Jugendtreff, Kinderkirche, Seniorenkreis, Frauenfrühstück, Stufen des Lebens

Jüngere Geschichte:

Seit 1972 ist einiges in der Kirchengemeinde geschehen. Noch bis zum Jahr 1984 waren die Evangelischen Gemeindeglieder aus Eichelberg der Kirchengemeinde Affaltrach zugeordnet. Erst mit der Verfügung des OKR wurden diese im Juli 1984 in die Kirchengemeinde Weiler eingegliedert. In diesem Zusammenhang wurde die Pfarrstelle in Weiler wieder reaktiviert. Im Jahr 2014 wurde aus der Kirchengemeinde Weiler die Kirchengemeinde Weiler-Eichelberg. Seit dem 01.Dezmber 2019 gehört die Kirchengemeinde Weiler-Eichelberg der Verbundkirchengemeinde Obersulm See an.

Die Kirchengemeinde hat heute 708 Gemeindemitglieder.

In der Kirchengemeinde gibt es ca. 45 ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich in zahlreichen Gruppen und Kreisen engagieren. Die Kirchengemeinde trägt dazu bei, dass sich die Menschen hier im Ort treffen und gemeinsam Interessantes erleben können. Es gibt Gottesdienste verschiedenster Art: Neben den Sonntaggottesdiensten gibt es besondere Andachten im Advent oder Taizé-Abendgottesdienste. Immer wieder lädt das Kirchenteam auch zu verschiedenen Veranstaltungen ein, zum Beispiel zum Frauenfrühstück, zu Kinoabenden in der Kirche oder ab und zu mal zu einer Ausstellung.

(von Hanne Prünster)

Entwicklung der Kirchengemeinde in geistlich-spiritueller Hinsicht

Die Gemeinde Weiler-Eichelberg gibt es erst seit 1984 mit häufig wechselnden Pfarrer*innen. Das hat die Gemeinde sehr selbstständig gemacht. Die Gemeinde hat ein ungewöhnlich hohes ehrenamtliches Engagement. Die Pfarrerin ist, zwar mit einer führenden Aufgabe, hier nur eine von vielen. Dadurch ist in Weiler-Eichelberg viel von der evangelischen Freiheit zu spüren, von der Martin Luther spricht. Die Menschen hier warten nicht, dass ihnen eine Pfarrperson sagt, was sie tun sollen. Sie nehmen ihre Angelegenheiten selbst in die Hand. Die Pfarrperson wird ganz selbstverständlich auf Augenhöhe mit einbezogen. In der Dorfgemeinschaft weiß man um den anderen und kümmert sich. Die Freundlichkeit einer christlichen Gemeinschaft ist hier spürbar.

(Pfarrerin Barbara Wirth)

Die Evangelische Kirchengemeinde
von Obersulm-Sülzbach

Die Kilianskirche:

Die Sülzbacher Kilianskirche, deren Anfänge bis ins 9. Jh. zurückreichen und die „Mutterkirche" des Weinsberger Tales war, wurde 2018 renoviert und erstrahlt seither in neuem Glanz. Vorausgegangen war im Jahr 2009 bereits die Sanierung der Kirchhofmauer. Seit Pfingsten 2011 ist die Kilianskirche auch außerhalb der Gottesdienstzeiten täglich von 9-17 Uhr geöffnet. Da die Kirche direkt an zwei viel befahrenen Radwegen liegt, ist sie auch Radwegekirche und offen für alle, die im Vorbeifahren die Kunst oder einen Moment der Ruhe suchen, aber auch für alle, die hier wohnen und leben. Jeder soll Gelegenheit haben, den Alltag zu unterbrechen, innezuhalten, eine Atempause einzulegen, einen Raum der Stille zu finden, einen Ort des Gebets, um neu Kraft zu schöpfen für den Weg durch den Tag.

Pfarrer

Dr. Rouven Genz ist seit dem 21. September 2018 der evangelische Pfarrer in Sülzbach. Er ist der achte Pfarrer, der in Sülzbach seit der Gemeindereform 1972 seinen seelsorgerischen Dienst versieht.

Seine Vorgänger waren:
Pfarrer Albert Möhle 1961 – 1975, Pfarrer Wilhelm Ernst Hecke 1976 –1989, Pfarrer Wolfgang Ristok 1989 –1997, Pfarrerin Doris Dollinger-Ristok 1989 –1996, Pfarrer Ralph Binder 1997 –2007, Pfarrerin Karina Beck 2008 –2010, Pfarrer Eberhard Ostertag 2010 – 2018.

Kirchengemeinderat

Dem Kirchengemeinderat gehören neben dem Pfarrer die 1. Vorsitzende Heidi Zierhut, Heinz Brenner, Melanie Brumm, Ulrich Greiner, Anna Heißenreder, Gisela Siller, Peter Stei, Klaus Suchanek und Kirchenpflegerin Michaela Netzlaff an.

Als Sülzbach 1975, zu Obersulm eingemeindet wurde, gehörten dem Kirchengemeinderat Paul Ebinger, Dieter Scholl, Walter Ott, Gerhard Fuchs, Hermann Endreß, Emil Flachsmann, Werner Eckstein und Fritz Glomb an

Die Kirchengemeinde Sülzbach hat heute 1461 Gemeindemitglieder, im Jahr 1978 waren es 1660 Gemeindemitglieder.
Rund 150 Gemeindemitglieder engagieren sich ehrenamtlich.

Taufen, Trauungen Konfirmanden
In den letzten 50 Jahren hatte die Kirchengemeinde in Sülzbach 553 Taufen, 246 Trauungen und 472 Beerdigungen. Im Jahr 1975 wurden 24 junge Menschen konfirmiert. Im Jubiläumsjahr wurden 17 Konfirmanden in die Kirchengemeinde aufgenommen. Von 1975 bis 2022 waren es insgesamt 701 Konfirmanden.

Gemeindehaus ist das Kilianshaus. Das Kilianshaus entstand bis 1988 neben der Kilianskirche mit dem Bibelwort am Eingang: „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus". 2010 wurde eine Renovierung durchgeführt und 2021 wurden Terrasse und Garten saniert.

Gruppen und Kreise:
In Sülzbach gibt es vielfältige Angebote für die Obersulmer Einwohner: Abendgebet, der Kirchenchor, Einfach singen, das Musikteam, der Kinder- und Jugendchor Young Voices, der Spielkreis in Sülzbach, Spielkreis „Sonnenkäfer" in Grantschen, Offener Bibelabend, Mütter in Kontakt (moms in prayer), der Frauentreff, Offener Treff 2000, die Bubenjungschar Grantschen, der Jugendkreis, die Hauskreise.

Den Besuchsdienst leisten Frauen in allen Teilorten, die für Geburtstags-, Kranken- und sonstige Besuche zuständig sind und auch die „Gemeindepost" verteilen.

Ein Gottesdienstteam bereitet Abendgottesdienste für Himmelsgucker vor.

Der Runde Tisch „Musik": Zwei Mal im Jahr treffen sich die verantwortlichen Musikerinnen und Musiker der Gemeinde, um die Vielfalt der musikalischen Arbeit der Kirchengemeinde zu gestalten.

Stufen des Lebens - Reli für Erwachsene: 2 x jährlich Kurse im Kilianshaus zu besonderen Themen.

Aus der Gemeindegeschichte

Durch die Gemeindereform kamen Sülzbach zu Obersulm, Grantschen/Wimmental zu Weinsberg. Dadurch hat die Kirchengemeinde nicht nur zwei kommunale, sondern auch zwei römisch-katholische Partner: die katholische Kirchengemeinde Weinsberg sowie die katholische Gemeinde St. Johann Baptist Affaltrach.

Die Kirchengemeinde ist mit den örtlichen Vereinen fest verbunden. Seit vielen Jahren feiert man zusammen das Dorffest in Sülzbach und auch beim Straßenfest in Grantschen ist die Kirche mit einem Gottesdienst vertreten. Der Sülzbacher Musikverein und der Gesangverein Cantiamo sowie die Grantsänger musizieren immer wieder in der Kirche und bei gemeinsamen Feiern; bei den Pfingstsporttagen des SV Sülzbach gehört ein Gottesdienst im Zelt dazu.

Prägend war die „Zeltkirche" 2008: In dieser Zeit haben viele Menschen angepackt und eine besonders erlebbare Kirche möglich gemacht.

2021 wurde die Renovierung des historischen Pfarrbrunnens neben dem Sülzbacher Pfarrhaus abgeschlossen. Dafür gab es im Vorfeld Pfarrbrunnenfeste und Spenden – nun lädt ein Schild dazu ein, dem eigenen Lebensdurst auf die Spur zu kommen.

Neuordnung der Kirchendistrikte

Seit der Neuordnung der Distrikte im Kirchenbezirk hat sich bei der Kooperation mit Nachbargemeinden eine Verlagerung Richtung Willsbach und Obersulm ergeben; bewährte bisherige Bezüge werden aber beibehalten (z.B. der Erntebittgottesdienst und die ChurchNight am Reformationstag gemeinsam mit der Kirchengemeinde Ellhofen). Eine gute Tradition ist der ökumenische Gottesdienst am Breitenauer See.

Gemeinsame Projekte und Aktionen (etwa die Osterbanner in den verschiedenen Teilorten) sind eine weitere Frucht des ökumenischen Gesprächs.

Die Evangelische Kirchengemeinde von Obersulm-Willsbach

Die St. Georgskirche:

Bereits im 14. Jahrhundert wurde in Willsbach eine Kapelle gebaut, die zur Muttergemeinde in Sülzbach gehörte. Diese St. Georgs-Kapelle war vom Grundriss her etwas kleiner als die heutige Kirche und stand auf einem damals noch völlig unbebauten Hügel, Kirchäcker genannt. Die Kirche wurde als Chorturmkirche erbaut, bei der sich der massive Turm über den Chorraum erhebt, der auch zu Befestigungs- und Verteidigungszwecken diente. Die Schießscharten beweisen, dass die Kirche in Zeiten der Gefahr als Wehrkirche diente. Als sich im 15. Jahrhundert das Dorf vergrößerte, wurde die Kirche 1486 zu ihrer jetzigen Größe umgebaut und unter anderem nach Süden erweitert. Dabei wurde auf ein vergrößertes Fundament verzichtet, sondern man hat die Giebelmauer schlicht auf den gewachsenen Boden gesetzt. Diese Bauweise musste 1962 durch Betonstützen abgesichert werden. Im Zuge der Reformation wurde Willsbach 1534 evangelisch, ab 1571 hatte es als eigenständige Gemeinde einen eigenen Pfarrer.

Der Turm mit seiner barocken Zwiebelform wurde vermutlich im Jahr 1732 erbaut und zum letzten Mal 1970 erneuert. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts umgab die Kirche ein Kirchhof. Bei Grabungen fand man innerhalb und außerhalb der heutigen Kirchenmauern lückenlose Gräberreihen. Eine große Innenrenovierung fand im Jahr 1962/63 statt. Dabei wurden die Seitenemporen abgebaut und die Kanzel versetzt sowie Querreihen im vorderen Teil entfernt. Der dadurch freiwerdende Raum wird seit 1973 von einer Bornefeld-Orgel belegt.

Der marmorartige Anstrich der Kanzel besteht seit der Barockzeit, er wurde damals auf das Holz angebracht. Die Kanzel wurde vermutlich um die Zeit des Dreißigjährigen Krieges von einem unbekannten Künstler gestaltet.

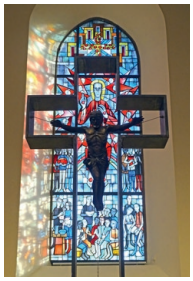
Im Jahr 2016 wurde die Kirche erneut innen renoviert. Dabei wurde im hinteren Teil ein abtrennbarer Raum eingebaut, außerdem wurde die gesamte Technik erneuert. Der deutlich sichtbare Riss im Chorbogen sowie zahlreiche dunkle Stellen an den Wänden wurden durch Maler- und Putzarbeiten saniert. In neuem Glanz erstrahlten auch die Decke sowie die Holzdecke im Altarraum. Restaurationsarbeiten fanden an der Kanzel sowie an den Bildern im Chor statt. Der wohl wichtigste Posten war die Elektrik, die nach 50 Jahren völlig veraltet war. Auch die Heizung wurde durch ein viel moderneres Heizsystem erneuert. Bei der Erneuerung von Verkabe-

lung und Elektrik wurde auch die Lautsprecheranlage sowie die komplette Audiotechnik modernisiert. Die Erneuerung der Heizung hatte zur Folge, dass die Kirchenbänke ausgebaut werden mussten. Bei dieser Gelegenheit wurden sie abgeschliffen und neu eingelassen, ebenso wie das Holzpodest. Im Altarraum wurden die Bänke durch Stühle ersetzt, das ermöglicht eine flexiblere Nutzung. Unter der Empore auf der Kanzelseite wurden ebenfalls die Bänke abgebaut. Hier entstand die wohl auffälligste Umbaumaßnahme. Ab der Säule entstand ein abtrennbarer Raum, der während des Gottesdienstes von Eltern mit ihren Kleinkindern genutzt werden kann. Zusätzlich kann dort auch Kinderkirchgottesdienst stattfinden oder er steht für sonstige Möglichkeiten (Ausstellungen, Kirchenkaffee, Andachten) zur Verfügung. Dieser Raum wird inzwischen rege genutzt, er beinhaltet neben Spielzeug und Stühlen auch eine Wickelmöglichkeit. Zu den technischen Neuerungen gehört die Umstellung der Technik auf Tablet-Steuerung, digitale Liedanzeigen, ebenso eine Leinwand im Chorbogen und die Möglichkeit einen Beamer zu installieren. Die Kirche ist technisch auf dem neuesten Stand und für die Zukunft gerüstet.

Nach dem Kostenplan des Architekten belaufen sich die Kosten für die gesamten Maßnahmen auf etwa 400.000 Euro davon werden 35 % von Kirchenbezirk und Landeskirche getragen, den Rest musste die Kirchengemeinde selbst aufbringen. Durch Rücklagen und bisherige Spenden konnte die Gemeinde ausreichende Finanzmittel aufbringen, um die Innenrenovierung durchführen zu können.

(Quelle Homepage der Gemeinde)

Das Chorfenster



Das heutige Chorfenster gestaltete 1970 der Kunstmaler Wolf-Dieter Kohler. Es hat als Thema den Missionsbefehl aus Matthäus 28,18-20. Im Zentrum sitzt der auferstandene Christus in seiner Herrlichkeit, von Engeln umgeben. Sein Auftrag zur Mission, den er an die Jünger gibt, äußert sich im unteren Teil durch die Taufe, die Predigt und das heilige Abendmahl.

In der St. Georgs-Kirche finden regelmäßig Konzerte statt, zum Großteil ist dabei die Orgel beteiligt. Durch die relativ große freie Fläche im vorderen Teil des Schiffes ist sie jedoch auch für Chorauftritte sowie für Gottesdienste mit Elementen wie Anspielen oder Band sehr gut geeignet.

Die Bornefeld-Orgel

Nach der Innenrenovierung der Kirche in den Jahren 1962/1963 wurde die alte Orgel aus dem Jahr 1861 unverändert am neuen Platz aufgebaut. Allerdings war schnell klar, dass relativ zeitnah eine neue Orgel angeschafft werden muss. 1970 beschloss der Kirchengemeinderat den Bau einer neuen Orgel und beauftragte 1972, im Obersulmer Gründungsjahr, die Firma Link aus Giengen. Hierzu wurde der damalige Kirchenmusikdirektor Helmut Bornefeld als Sachverständiger und Planer der Orgel hinzugezogen. Von Bornefeld stammen die Disposition, Mensuren, der Entwurf des Gehäuses sowie der künsterlische Schmuck. Im Juli 1973 intonierte er die neue Orgel, sodass sie am 15. Juli 1973 eingeweiht werden konnte.

Die Gesamtkosten für die Orgel mit 28 Registern beliefen sich auf fast 135.000 DM. Die Orgel gehört zu den dreißig Bornefeld-Instrumenten, die 1999 von der Landeskirche als erhaltenswert eingestuft wurden.

Im Schlussbericht schrieb Helmut Bornefeld an das Pfarramt Willsbach:
„... Die Orgel in Willsbach hat mir große Freude gemacht, vor allem auch deshalb, weil mir die üblichen Streitigkeiten um Prospekt, Denkmalpflege usw. infolge Ihres rückhaltlosen Vertrauens erspart blieben. Dazu kommt, dass auch Herr Roller alles auf die liebenswürdigste Weise behandelt hat, so dass die Orgel für mich in administrativer Hinsicht eigentlich die schönste aller bisherigen Fälle war. Ich hoffe, man sieht und hört das auch!“

(Quelle: Willsbacher Orgelbüchlein, Ernst Roller)

Die letzte Orgelausreinigung nach 1988 fand im Herbst 2015 statt. Es wurden dabei auch bestimmte Teile, wie die Schleifenzugmotoren, erneuert. Die Orgel wurde außerdem etwas nach vorne gerückt.

Organist der Kirchengemeinde war viele Jahre Ernst Roller, Rektor der Realschule und Initiator der Konzertreihe „Geistliche Musik“. Auf Ihn folgte als Kirchenmusikerin Kantorin Heidrun Dierolf. Sie gibt nach über 20 Jahren ihren Dienst in Willsbach zum 30. September 2022 auf.

Pfarrer

Seit seiner Investitur am 4.November 2018 in der St. Georgskirche ist Klaus Mödinger (60) der evangelische Pfarrer von Obersulm-Willsbach. Der gebürtige Obersulmer war vor seinem Dienstantritt in Obersulm Pfarrer in Pfedelbach. Klaus Mödinger trat in Willsbach die Nachfolge von Tobias Schneider an, der von 2013 bis 2018 in Willsbach wirkte.

Nach neunmonatiger Vakantur übernahm Pfarrer Helmut Krause 1990 das Pfarramt. Er war 22 Jahre evangelische Seelsorger in Willsbach und ging 2012 in den Ruhestand.

Von 1986 bis Mitte 1989 waren zunächst Dorothee Schöne und dann ihr Mann Fritz Knoll-Schöne als Pfarrverweser für die Seelsorge in der Gemeinde zuständig.

Pfarrer Dr. Gert Murr kümmerte sich von 1981 bis 1986 um das Seelenheil der evangelischen Willsbacher.

Johannes Stockburger betreute von 1968 bis 1980 als Pfarrer die evangelische Kirchengemeinde, ehe er als Dekan in Neuenstadt neue Aufgaben übernahm.

Die Liste der Willsbacher Pfarrer, die 1571 mit Zacharius Ruoff ihren Anfang nahm, umfasst über 30 Namen.

.

Kirchengemeinderat

Dem Willsbacher Kirchengemeidnerat gehören Pfarrer Klaus Mödinger (1. Vors.), Uwe Biehler (2. Vors.), Edmund Bäuerle, Isolde Benaglio, Heike Haist, Harald Kunzi, Manuela Reis, Cornelia Rieble, Angelika Zock und Michael Westhauser (Kirchenpflege) an.

Die Kirchengemeinde Willsbach hat heute rund 1700 Gemeindemitglieder.

Das Gemeindehaus

Das Evangelische Gemeindehaus in der Sulmstraße wurde 1986 eingeweiht. In den Räumen des Gemeindehauses finden die meisten der Gruppen und Kreise der Kirchengemeinde statt. Dazu gehören die Proben des Kirchenchors, die Jungschar oder auch der Konfirmandenunterricht.

Der große Saal fasst bei reiner Bestuhlung über 200 Personen und ist teilbar. Daneben gibt es einen Gruppenraum sowie die Bücherei im Erdgeschoss und einen Jugendraum mit Teeküche im 1. Stock.

Ein besonderes Merkmal des Hauses ist die große Grünanlage, der sogenannte „Hammelesgarten". Hier gibt es viel Platz zum Spielen, den auch die Kinder des benachbarten Kindergartens sehr schätzen. Im Sommer finden gelegentlich Konzerte oder auch Gottesdienste im Garten statt.

Eine Grillmöglichkeit ist ebenfalls vorhanden. Neben der Kirchenpflege befindet sich im Gemeindehaus auch die Bücherei.

Gruppen und Kreise:

In der Kirchengemeinde Willsbach gibt es mehrere Gruppen, zum Beispiel Jugendkreis, Konfi-Begleiter, Gemeindedienst, offene Kirche und Posaunenchor.

Stufen des Lebens

Aus dem Religionsunterricht für Erwachsene wurden die Stufen des Lebens. Das christliche Werk mit Sitz in Willsbach bietet seit 40 Jahren Glaubenskurse an, die eine Art Lebenshilfe bieten. Die Glaubenskurse haben sich von Willsbach aus auf ganz Deutschland, auf Europa bis nach Paraguay und Brasilien in Südamerika ausgebreitet. Der Religionsunterricht für Erwachsene, wie die Kurse früher hießen, ist fester Bestandteil der Arbeit von evangelischen Kirchengemeinden, besonders im Weinsberger Tal, und christlichen Glaubensgemeinschaften.

Gründerin war die Katechetin Waltraud Mäschle (1940 - 1999). Sie gab an der Michael-Beheim-Schule Religionsunterricht. Waltraud Mäschle rief 1982 den Religionsunterricht für Erwachsene ins Leben und lud die Leute in ihr Wohnzimmer in Willsbach ein. Die Gesamtleitung des christlichen Werks liegt in den Händen der 1999 gegründeten Stiftung Pflanzschule Waltraud Mäschle - Stufen des Lebens. Vorstände sind Friedrich und Traudel Krause. Der Förderkreis hat rund 600 Mitglieder und finanziert die Aufgaben der Stiftung.

Jubiläumsfeier: Das 40-jährige Bestehen von Stufen des Lebens wird am Samstag, 15. Oktober, in der Johanneskirche in Weinsberg unter dem Motto: „Loben-Danken-Feiern-Neu Aufbrechen" gefeiert.

Mit Blick auf Corona ist die Feier als geschlossene Gesellschaft geplant.

Der Dankgottesdienst beginnt um 15 Uhr, die Feier um 17.30 Uhr. Beide Veranstaltungen werden auf dem Youtube-Kanal gestreamt.

Die katholische Kirchengemeinde St. Johann-Baptist von Obersulm-Löwenstein-Wüstenrot

Die Kirche St. Johann-Baptist

St. Johann Baptist ist eine katholische Pfarrkirche in Obersulm-Affaltrach .Die Kirche wurde 1898/1899 nach Plänen von Richard Raisch errichtet und am 28. Oktober 1899 durch Bischof Paul Wilhelm von Keppler feierlich geweiht. Bei der Ausgestaltung der Kirche im Stil des Historismus wurden Elemente der Spätromanik und Frühgotik aufgegriffen. Die Kirche war ursprünglich im Chor und am Chorbogen durch den Kunstmaler Felix Mayser aus Neckarsulm reich ausgemalt. Der Hochaltar im Chor und die beiden Seitenaltäre wurden bei Josef Stärk in Nürnberg gefertigt.

Bei einer Renovierung im Jahr 1957 wurden die Ausmalung der Kirche überstrichen und die Altäre stark vereinfacht. Weitere Renovierungen im Inneren schlossen sich 1962, 1976 und 1984/1985 an, die Außenfassade wurde von 1993 bis 1996 saniert. 2021/2022 war eine Turmsanierung notwendig.

Die bedeutendsten Kunstschätze der Kirche sind die Holzfiguren im Chor und über den Seitenaltären. Den linken Seitenaltar ziert eine Apokalyptische Madonna aus der Zeit um 1460–1470, die stilistisch Einflüsse der Ulmer Schule zeigt. Die Fassung der Figur stammt aus dem 19. Jahrhundert. Über dem rechten Seitenaltar und an der rechten Chorwand befinden sich vier Standfiguren der Heiligen Maria, Johannes Evangelist, Johannes Baptist und Barbara. Diese Figuren stammen aus der Zeit um 1480. *(Quelle Wikipedia)*

Die Vaterunserkirche

Die Vaterunser-Kirche ist die Kirche der katholischen Gemeinde in Obersulm-Willsbach. Nachdem es infolge der religiösen Entwicklung seit der Reformation in Willsbach kaum Katholiken gab, erhöhte sich deren Zahl von 15 Personen (1940) nach dem Zweiten Weltkrieg durch den Zuzug katholischer Flüchtlinge und Vertriebener auf über 500 im Jahr 1963. Die zuständige Pfarrei in Affaltrach erwarb zunächst ein Grundstück für ein Gemeindezentrum auf der Gemarkung des ebenfalls zu Obersulm zählenden Nachbarortes Sülzbach. Das Grundstück wurde jedoch zum Bau der Grund- und Hauptschule benötigt, sodass die katholische Gemeinde im Tausch an ein Grundstück in Willsbach gelangte. 1962 fand ein Architektenwettbewerb für einen Kirchenneubau mit Gemeindezentrum statt, den Karl H. Neumann aus Stuttgart gewann. Das Holzmodell des Entwurfs inspirierte den Pfarrer Holz zu Assoziationen mit dem Gedicht „Das Mysterium der unschuldigen Kinder von Charles Péguy“, in dem das Vaterunser thematisiert wird, worauf sich der Name der Kirche gründet.

Die Vaterunser-Kirche wurde von April 1965 bis Januar 1967 errichtet und am 8. Januar 1967 von Bischof Carl Joseph Leiprecht geweiht. Die Baukosten beliefen sich auf rund 1,2 Millionen DM, wovon 700.000 DM als Zuschuss vom Bischöflichen Ordinariat bewilligt worden waren.

Das Kreuz über dem Hochaltar sowie verschiedene liturgische Geräte gestaltete Berthold Herzer aus Schwäbisch Gmünd. 1987 wurde an den Seitenwänden der Kirche eine Kreuzwegdarstellung eines jungen kroatischen Künstlers angebracht. An den Kirchenraum schließen sich in zwei separaten Flügeln ein Kindergarten und ein Gemeindezentrum an.
(Quelle: Wikipedia.org]

Pfarrer und Gemeindeleitung

Pfarrer Mijo Blazanovic

Bärbel Bloching

Pfarrervikar Rinson Paul

Pfarrer Rudolf Albert Ruf

Leitender Pfarrer ist Mijo Blazanovic, Gemeindeleiterin von St. Johann Baptist ist Pastoralreferentin Bärbel Bloching. Pfarrervikar Rinson Paul aus Indien trat im März 2022 die Nachfolge von Pfarrvikar Kenneth Kurumeh an.

Zur Zeit der Gemeindereform im Jahr 1972 war Pfarrer Rudolf Albert Ruf das geistliche Oberhaupt der Kirchengemeinde . Seit 1972 wirkten nach Pfarrer Ruf die Seelsorger Pfr. Veselko Lachner (1980-1989), Pfr. Hermann Rupp (1990-2000), Pfr. Robert Hörberg (2000-2004), Pfr. Thomas Müller (2005-2015), als Administrator Pfr. Mijo Blazanovic (Oktober 2015), seit 2018 Gemeindeleiterin Bärbel Bloching, Sie war vorher schon seit August 1994 als Pastoralreferentin in der

Gemeinde, Pfarrvikar Dr. Kenneth Kurumeh (2015-2022), und seit März 2022 Pfarrvikar Rinson Paul

Die Kirchengemeinde St. Johann Baptist hat 3750 Gemeindemitglieder davon 2525 davon in Obersulm.

Gemeindeleitungsteam und Kirchengemeinderat

Im Kirchengemeinderat waren 1972 in der Pfarrgemeinde, die aus Obersulm, Löwenstein und Neulautern bestand, Johann Becher, Arnold Bielecki, Andreas Braun, Nikolaus Czirwitzky (Lö), Franz Eschbach, German Kühner, Georg Müller, Max Müller, Walter Ottenbacher, Peter Pitz, Irmgard Vogelmann, Georg Winkler und Kirchenpfleger: Andreas Eschbach (Aufzählung könnte unvollständig sein).

Gemeindeleitungsteam und Kirchengemeinderat heute

Dem Kirchengemeinderat gehören an: Uwe Diemer (Löwenstein), Winfried Dörrer, Anita Dorsch, Alexander Glaser, Florian Kucher, Christian Kuhn, Pierre-Yves Laduron, Martina Mauch, Ulrike Reitmaier (Löwenstein), Sibylle Reustlen, Barbara Schmid, Jan Steinmacher, Stephanie Stellrecht, Sonja Zapletal.
Kirchenpflegerin: Birgit Alles, Ehrenamtskoordinatorin: Alexandra Bosch

Taufen, Trauungen, Beerdigungen

In den letzten 50 Jahren gab es in der Kirchengemeinde bis Juli 2021 in Obersulm 1139 Taufen. 401 Paare traten von 1972 bis Juli 2021 in Obersulm vor den Traualtar. In Obersulm fanden 1179 Beerdigungen seit 1972 bis Juli 2021 statt.

1972 erhielten 40 Obersulmer Kinder die Erstkommunion. Im Jahr 1973 waren es 49 Firmlinge, da die Firmung nur alle zwei Jahre stattfindet.
2022 erhielten in Obersulm 20 Kinder ihre Erstkommunion und 35 Jugendliche ihre Firmung.

Gruppen und Kreise

Das Gemeindeleben von St. Johann-Baptist bereichern:

Die Kolping-Familie KAB, das FKJA Zeltlager, das Frauenforum, die Spielkreise, der Montagskreis (jüngere Senioren), die Senioren, der Besuchsdienst, Miteinander-Füreinander, Bibelteilen, die Sternsinger, der Gemeindechor Gaudete, der Trauerchor, die Band, das Kindergottesdienst-Team, das Familiengottesdienst-Team, das Kinderbibeltage-Team, das Krippenspiel-Team, die Pfarrbriefausträger, die Ministranten, die Jugendrunde, das Taizé-Team.

Soziales Engagement

Der Vaterunser-Kindergarten seit 1970, die 1959 gegründete Kolpingsfamilie, der 1968 gegründete KAB, das jährliches Zeltlager der FKJA, Ehrenamtliche Besuchsdienste besuchen Senioren zu Geburtstagen, Wöchentlicher Spielkreis für Babys und Kleinkinder, Monatliche Seniorennachmittage. Die Gemeinde unterstützt Missionsprojekte in Simbabwe, Burundi, Guatemala. Es gibt einen monatlichen Mittagstisch der Gruppe Miteinander-Füreinander. Das Caritas Familienbüro bietet Schwangeren- und Migrationsberatung seit 2018, einen offenen Jugendkeller gibt es seit 2021.

Wichtige Stationen in der Gemeindegeschichte

Vaterunserkirche und Gemeindezentrum Willsbach werden 1967 eingeweiht. Innenrenovierung Kirche 2003, immer wieder sind Kirchendach-Sanierungen erforderlich.

Der 1970 erbaute Kindergarten Wasenstraße in Affaltrach wurde in den 90er Jahren an die bürgerliche Gemeinde verkauft.

Den Kindergarten Vaterunser in Willsbach gibt es seit 1970.

Jährliches Gemeindefest zu Fronleichnam: In den 70ern noch in der alten Turnhalle Affaltrach mit Unterhaltungsprogramm und Tanz, mittlerweile im jährlichen Wechsel in den Gemeindezentren GZ Affaltrach und Willsbach (mit Mittagessen und Kaffee).

1979 Kauf des Grundstücks für anschließenden Bau des Gemeindezentrums Affaltrach in der Langfeldstraße, Bau: 1996/1997, Einweihung 01.03.1997.

1983 Bau des neuen Pfarrhauses Unter den Äckern in Affaltrach.

Im Dezember 1984 kauft die evangelische Kirchengemeinde das alte katholische Pfarrhaus.

1994 kam das Ehepaar Bloching als Pastoralreferenten zur Unterstützung des Pfarrers in die Gemeinde.

2006 – 2012 war Gemeindereferentin Tanja Rieger sowohl in der Kirchengemeinde als auch in der Klinikseelsorge in Löwenstein tätig.

2013 – 2014 arbeitete Gemeindereferentin Sabine Berthold-Becker in der Kirchengemeinde.

2015 und 2018 Ökumenisches Projekt „Ostergarten" im Gemeindezentrum Affaltrach.

2017 übernimmt Alexandra Bosch die Stelle als Ehrenamtskoordinatorin in der Gemeinde.

2018 wird Bärbel Bloching als Pfarrbeauftragte in ihren Dienst eingeführt.

2018 Einweihung des Caritas Familienbüros im Gemeindezentrum Willsbach.

Heute engagieren sich 218 Menschen ehrenamtlich in der Kirchengemeinde.

Kirchengemeinde: Lifepoint Kirche Obersulm (LPK)

Der Kirchensaal

Als Kirchensaal dient der Versammlungs- und Festsaal im Gebäude der ehemaligen Weingärtnergenossenschaft Willsbach. Das Gebäude beherbergt heute die Markthalle Obersulm.

Nach ihrer Gründung im Jahr 2012 hatte die LPK zunächst kleine Räumlichkeiten in der Rathausgasse gemietet, in denen unter der Woche kleinere Treffen stattfanden und für die Gottesdienste wurden verschiedene Hallen und Räume gemietet. Schnell kristallisierte sich der Festsaal der WG in Willsbach als ideal heraus, so dass dort bald regelmäßig die Gottesdienste stattfanden. Dies blieb auch so, als die WG ihr Gebäude verkaufte. Die LPK wurde zum festen Mieter des Festsaals und einiger Nebenräume, in denen Extraprogramme für Kinder und Teens stattfanden. Auch nach dem jüngsten Besitzerwechsel und dem Umbau des Erdgeschosses zur Markthalle bezieht die LPK weiterhin die Räumlichkeiten im ersten Stock.

Die LPK wurde 2012 zunächst unter dem Namen „Evangelische Freikirche Obersulm" gegründet, so heißt der Verein, der die Kirche trägt, auch heute noch. Erste Treffen zur Gründung gab es schon so ein bis zwei Jahre zuvor. Mitglieder aus verschiedenen Freikirchen aus Heilbronn und Scheppach, die zum großen Teil im Sulmtal wohnten, hatten auf dem Herzen, hier als Ergänzung zu den bereits vorhandenen Kirchen und christlichen Vereinen eine Freikirche zu gründen. Aus diesem Kreis bildete sich ein Leitungsteam heraus, das dann von Michael Sturm als erstem Vorsitzenden des Vereins geleitet wurde.

Der Verein wurde 2012 zunächst mit neun Mitgliedern gegründet. Derzeit hat die LPK rund 35 Mitglieder.

Aktuell besteht die Gemeindeleitung aus vier ehrenamtlichen Mitgliedern: Benjamin Brosi, Karl-Hubert Kerschbaum, Tim Reinert (Foto) und Christian Wingerter.

Den Vorstand des Vereins bilden Christian Wingerter (1. Vorstand) und Andreas Kehnel (2. Vorstand).

„Innerhalb des Leitungsteams gab es immer mal wieder Wechsel, aber unser Oberhaupt ist Jesus, und der hat nicht gewechselt und wird auch nicht wechseln“, erklärt Christian Wingerter.

Taufen in den letzten zehn Jahren: Darüber gibt es keine Statistik, aber geschätzt sind es rund 20 Erwachsenentaufen. Kindertaufen bietet die Lifepoint-Kirche nicht an, für die Kinder gibt es lediglich Segnungen. Auch da gibt es keine Statistik, aber geschätzt waren es rund 25 Segnungen.
Es fanden zwei Trauungen statt.

Seit dem Jahr 2012 wurden 30 junge Menschen konfirmiert, im Jahr 2022 wurden sieben Konfirmanden gesegnet.

Gruppen und Kreise:
Aktuell gibt es einen Gebetskreis, der sich jeden Dienstagabend trifft, es gibt Kleingruppen und Hauskreise, die sich an verschiedenen Tagen treffen; jeden Freitag gibt es den Jugendtreff 4D.

Wichtig war ihr von Anfang an die Zusammenarbeit mit den anderen Kirchen und christlichen Vereinen vor Ort. Intensiviert wurde diese dann durch die Mitwirkung beim großen gemeinsamen Projekt Ostergarten, der nun schon zweimal stattfand und auch 2023 wieder stattfinden soll.

Daraus ist ein ökumenischer Kreis aus Vertretern der Obersulmer Kirchengemeinden entstanden, der sich regelmäßig zum Austausch trifft und gemeinsame Gottesdienste und Events plant. Dazu zählen z.B. die Mitwirkung beim Brunnenfest Affaltrach, Aktionen zu Ostern oder ein Bibelleseabend im Besen. Regelmäßig veranstaltet die LPK auch Gemeindewochenenden, zuletzt etwa in Mosbach und im Schwarzwald. Alle Mitglieder sind in irgendeiner Weise aktiv und übernehmen Aufgaben, um die LPK zu unterstützen.

Die Vision der Kirche
Die Vision der LPK bietet neben den ganzen formellen Dingen ein paar wichtige Einblicke, warum es sie eigentlich gibt und was den Mitgliedern wichtig ist:

Die LPK ist eine Kirche, die unterschiedlichen Generationen und Menschen eine Heimat bietet. Die Kirchenmitglieder gehen liebend, dienend, großzügig und wertschätzend miteinander um.

Grundlage für dieses Miteinander ist die Bibel.

Im Zentrum der Gemeinschaft steht die persönliche Beziehung mit Jesus Christus. Die Gläubigen erwarten Gottes Handeln und wollen im Glauben wachsen.

Dabei sind sie bereit, neue Schritte im Glauben zu gehen. Jeder soll seine Begabungen und Berufung erkennen und entfalten können. Ziel der Kirchenmitglieder ist es ihr Umfeld positiv zu beeinflussen und Menschen zu Jesus zu führen, leidenschaftlich und mutig zu sein. Dabei wollen die Christen der LPK mit anderen Kirchen und Gemeinden zusammenarbeiten.

Die Kirchengemeinde: Neuapostolische Kirchengemeinde Eschenau-Waldbach

Die Kirche

Das Kirchengebäude der neuapostolischen Kirchengemeinde Obersulm-Eschenau in der Parkstraße wurde im Jahr 1972 eingeweiht. Der letzte Gottesdienst fand am 1. März 2020 anlässlich der Entweihung als Gotteshaus statt. Die Gottesdienste finden seither nach einer Gebietsreform und dem Zusammenschluss mit der Gemeinde Bretzfeld-Waldbach in Waldbach statt.

Gemeindeleitung

Priester und Gemeindeleiter ist aktuell Thomas Fick aus Eschenau.

Kirchengeschichte:
In Eschenau gibt es seit 1930 eine selbstständige neuapostolische Kirchengemeinde (NAK). Im Jahr 1972 als sich die Dörfer Eschenau, Affaltrach, Willsbach, Weiler und Eichelberg im Zuge der Gemeindereform zur Gemeinde Obersulm zusammenschlossen, leitete Priester Alfred Knorr die neuapostolische Kirchengemeinde in Eschenau.

Im Jahr der Gemeindefusion 1972 hatte die Eschenauer Gemeinde rund 149 Mitglieder.

Am 25. Juni 2017 fusionierten die beiden Kirchengemeinden Obersulm-Eschenau und Bretzfeld-Waldbach zur neuapostolischen Kirchengemeinde Eschenau-Waldbach.

Heute gehören der Glaubensgemeinschaft rund 300 Christen an.

1972 war nicht nur das Geburtsjahr der Gemeinde Obersulm, es war auch ein Festjahr für die NAK Eschenau: Die Gemeinde weihte ihren Kirchenneubau in der Parkstraße ein.

Ab 1972 hieß die Kirchengemeinde Neuapostolische Kirche Obersulm-Eschenau.Amtsträger sind der Gemeindevorsteher, zwei Priester und ein Diakon.

Ab Januar 1982 leitete Günter Rath aus Waldbach die Gemeinde als Vorsteher.

Im Dezember 2001 übernahm Michael Joseph aus Waldbach dieses Amt. Ihm folgte ab Dezember 2003 Erich Mühleck aus Weinsberg als ehrenamtlicher Gemeindeleiter. 2009 folgte Dieter Kleber aus Waldbach Erich Mühleck als Vorsteher.

2017 ab der Fusion der beiden Gemeinden Eschenau und Waldbach übernahm Edmund Schulz, ebenfalls aus Waldbach die Aufgabe als Gemeindevorsteher bis dann Mitte 2020 der aktuelle Vorsteher Thomas Fick aus Eschenau die Gemeinde leitet.

Der Besuch von Karl Kühnle, Bezirksapostel und Kirchenpräsident der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland, bei einem Gottesdienst in Eschenau im Jahr 1988 war ein Höhepunkt in der Gemeindegeschichte.

Der letzte Gottesdienst in der neuapostolischen Kirche in Eschenau fand anlässlich der Entweihung des Gebäudes als Kirche am 1. März 2020 statt.

Seither hat die Kirchengemeinde ihre kirchliche Heimat in Bretzfeld-Waldbach.

TERMINVORSCHAU – VERANSTALTUNGEN MITTE SEPTEMBER / OKTOBER 2022

Datum	Veranstalter (optional)	Veranstaltung	Ort
15.09.	Gemeinde Obersulm	ABGESAGT ! - Krämermarkt	Marktplatz Willsbach
16.09.	Gemeinde Obersulm VHS Obersulm Volksbank Sulmtal eG	50 Jahre Obersulm – 3. Obersulmer Lachnacht Comedy und Musik mit Atze Bauer, Nilsa Heinrich, Moses W und Pete the Beat	Volksbank Sulmtal eG, Obersulm Willsbach
17.09.	NABU Obersulm	Mähaktion „Wolfsklinge“	Wolfsklinge
19.09.	LandFrauen Affaltrach-Weiler-Eichelberg	Vortrag: Rheuma mit Stefanie Renz	LandFrauenraum Alte Schule Affaltrach
24.09.	NABU Obersulm	Mähaktion „Wolfsklinge“, Ersatztermin	Wolfsklinge
24.09.	Kolpingsfamilie Obersulm	Neuer Wein und Zwiebelkuchen	Gemeindezentrum Affaltrach
27.09.	Schwäbischer Albverein Willsbach	Vereinsabend (Spieleabend)	Alte Schule Willsbach
01.10.	Chorfreunde Willsbach	Konzert	Hofwiesenhalle Willsbach
01.10.	MV Eschenau	Oktoberfest	Gemeindehalle Eschenau
09.10.	Schwäbischer Albverein Willsbach	Sonntagswanderung (Gaulehrwanderung)	Hofwiesenhalle Willsbach
10.10.	Örtliche Gastwirte	Kirchweih Sülzbach	
14.10.	Gemeinde Obersulm VHS Obersulm	50 Jahre Obersulm –„Ausreden“ Kabarett mit Volkmar Staub	Kulturhaus Obersum
15.10.	Kindergarten Wasenstraße	Babybasar	Gemeindehalle Affaltrach
16.10.	Gemeinde Obersulm	50 Jahre Obersulm – Tag der offenen Tür mit Kinderprogramm im Schul- und Spielzeugmuseum	Schul- und Spielzeugmuseum Weiler
16.10.	Örtliche Gastwirte	Kirchweih Eschenau	
16.10.	Kleintierzüchter Z40	Kirchweih-Essen	Alte Kelter Eschenau
20.10.	Gemeinde Obersulm	50 Jahre Obersulm – Vernissage :Der innere Klang - Schülerarbeiten der Schule Lichtenstern	Rathaus Obersulm
22.10.	EMC Eschenau	Benefizkonzert	Gemeindehalle Eschenau
23.10.	Kolpingsfamilie Obersulm	Kolping "Besen"	Gemeindezentrum Affaltrach
23.10.	Freundeskreis ehemalige Synagoge Affaltrach e.V.	Lesung aus dem Buch "Nicht ohne meine Kippa“ von und mit dem Autor Israel Lewi Ufferfilge	Ehemalige Synagoge Obersulm
28.10.	Landfrauen Willsbach	Laternenfest	Vereinsraum Schwabengässle
29.- 30.10.	Chorverband Heilbronn Susi Frech	Chorstimmen-Seminar	Gemeindehalle Eschenau

IMPRESSUM:

Herausgeber: © Gemeinde Obersulm, Bernhardstraße 1, 74182 Obersulm

Redaktion: Gustav Döttling, Mitarbeit Harry Murso

Druck: Schweikert Druck, www.druck-schweikert.de

Layout: Ursula Dorsch, Schweikert Druck

Fotos: Niklas Hesser (Wein am See) Harald Löw, Roland Kress, Hans Posovszky, LifePoint Kirche, Kath. Kirchengemeinde St. Johann-Baptist, Ev. Kirchengemeinde Weiler-Eichelberg, Ev. Kirchengemeinde Affaltrach, Ev. Kirchengemeinde Sülzbach, neuapostolische Kirche Eschenau-Waldbach, Gustav Döttling, HST, Sulmtal.de, Ev. Verbundkirchengemeinde See

Texte: Gustav Döttling, Harry Murso, Roland Kress, Harald Löw

Quellen: Stimme Archiv Dagmar Weigel, Kreisarchiv, Petra Schön, Landesarchiv BW, Statistisches Landesamt BW, Gemeindearchiv Obersulm, Buch: Obersulm - Sechs Dörfer eine Gemeinde, Wikipedia, Internetseiten der Obersulmer Kirchengemeinden

Volksbank Sulmtal eG

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.